

ideengeschichtlich arbeitenden Mediävisten wird in den hier versammelten Beiträgen gut erkennbar, die sich unter anderem mit Fragen der Identität, der feudalen Ordnung, des spätm. europäischen Wirtschaftswachstums und des Erkenntniswerts notarieller Überlieferung auseinandersetzen. Ein zweiter Abschnitt umfasst vier Aufsätze, welche das Gewerbe und den Handel der ma. Krone Aragón innerhalb eines größeren räumlichen Kontexts, im spätm. Mittelmeerraum, verorten. Vor allem die Apenninenhalbinsel und hier insbesondere Neapel treten als Vergleichsfelder, aber auch als Zielorte katalanischen, valencianischen und aragonesischen Wirtschaftshandelns in den Blick. Der dritte Abschnitt fokussiert ma. Korporationen von Händlern und Gewerbetreibenden insbesondere in Valencia. Diese bedeutende Hafenstadt stand nicht nur historisch, sondern auch historiographisch lange im Schatten ihrer großen Schwester Barcelona – zu Unrecht, wie diese quellengesättigten und fundierten Beiträge eindrücklich in Erinnerung rufen. Seit dem ersten Drittel des 15. Jh. entwickelte sich Valencia zum bedeutendsten Handelszentrum des Reichs, wovon die Quellenüberlieferung beredtes Zeugnis ablegt. Das leider auch in der deutschsprachigen MA-Forschung kaum beachtete Kronarchiv von Valencia, aber auch die reiche Notariatsüberlieferung bieten fast unüberschaubar reiches Material. Aufgrund der dezidiert mediterranen Perspektive des Vf. steht der Anteil, den Händler und Handwerker aus dem Reich am urbanen Wirtschaften Valencias hatten, nicht im Fokus dieses anregenden Bandes. Hier bleibt eine Aufgabe für zukünftige Forschungen.

Nikolas Jaspert

-----

Robert GRAMSCH-STEHFEST, Von der Metapher zur Methode. Netzwerkanalyse als Instrument zur Erforschung vormoderner Gesellschaften, ZHF 47 (2020) S. 1–39, erörtert Möglichkeiten, die soziale Netzwerkanalyse zur graphischen Veranschaulichung von Zusammenhängen zu nutzen. Seine Beispiele sind der Briefwechsel des fränkischen Humanisten Ulrich von Hutten sowie Annatenzahlungen aus Deutschland anhand des Repertorium Germanicum 10, Sixtus IV. (1471–1483) (2018). Ob sich die Zunft tatsächlich an Begriffe wie nodes, vertices, edges und stars gewöhnen wird? Oder kann man das einfacher formulieren?

K. B.

-----

Carsten JAHNKE, Die Reliquien jener grossartigen Bewegung. „Die Recesses und andere Akten der Hansetage“ sowie das „Hansische Urkundenbuch“, Hansische Geschichtsblätter 137 (2019) S. 1–42, ist eine historiographiegeschichtlich interessante Untersuchung zum Zustandekommen der großen Editionsreihen, die der Hansische Geschichtsverein nach einem Vorschlag von Georg Waitz ab 1870 in Angriff nahm. Im Vordergrund standen die großen Hansestädte, gelenkt wurde die Auswahl durch die Vorstellung vom Ursprung der Hanse in den sogenannten Wendischen Hansestädten. Insgesamt kann die Konstruktivität beider Editionsreihen nachgewiesen werden.

Harm von Seggern